



# „Ich will gar nicht wissen, was ich verpasse“

**Sol:** Herr Aljinovic, Sie lesen jedes Jahr mehrere Hörbücher ein. Warum macht Ihnen das – neben Ihrer Arbeit bei Film und Fernsehen und am Theater – so viel Spaß?

**Boris Aljinovic:** Es gibt viel zu entdecken beim lauten Lesen in einem Studio. Ein wenig ist es wie im Kinderzimmer, wo es eines unserer Lieblingsspiele war, mit dem Kassettenrekorder erfundene Geschichten aufnehmen. Das heimelt mich an.

**Sol:** Ihre Bandbreite als Sprecher ist enorm.  
**Aljinovic:** Danke.

**Sol:** Sie lesen Krimis von Ake Edwardson, Literatur von T. C. Boyle und jetzt wieder ein Kinderbuch von Suza Kolb. Welches Genre verlangt Ihnen am meisten ab?

**Aljinovic:** Ich kann es nicht sagen. Manche erwachsenen Geschichten nehme ich mit kindlicher Freude wahr, manche Kinder-

geschichten finde ich sehr erwachsen in ihrem Anspruch an mich. Gute Literatur ist immer eine Herausforderung, weniger tolle vielleicht noch mehr.

**Sol:** Sie haben einen Sohn. Haben Sie dem, als er klein war, auch immer vorgelesen?

**Aljinovic:** Natürlich.

**Sol:** Ist es einfacher, Kinder zu unterhalten als Erwachsene?

**Aljinovic:** Ich kann nur schwer sagen, wer was mag. Also muss ich die Verantwortung in die Hand nehmen und herausfinden, was mir gefällt. Ich weiß es also nicht.

**Sol:** Welche Charaktere bevölkern denn den Bauernhof im Hörbuch „Pferdinand“?

**Aljinovic:** Da sind zunächst der Esel Pferdinand und sein Freund, die Ziege, die Träume haben. Und ein Mädchen, das zunächst andere Vorstellungen hat. Und eine Reihe erwachsener Tiere und kindlicher Erwachsener, die erleben, wie Pferdinand allen Hindernissen zum Trotz einen ungeheuren Sieg erreicht.

**Sol:** Hauptfigur ist, Sie sagten es schon, ein kleiner Esel, der gerne ein elegantes Reit-



## „Der Esel Pferdinand – Pferdsein will gelernt sein“

Ein fröhliches Hörbuch-Vergnügen für Groß und Klein, geschrieben von der erfolgreichen Kinderbuch-Autorin Suza Kolb („Die Haferhorde“). Der kleine Esel Pferdinand und sein bester Freund, Ziegenbock Paule, haben zusammen mit ihren Mitbewohnern auf dem Bauernhof viel Spaß, üben gemeinsam aufregende Tricks für eine große Zirkusvorstellung und finden, trotz leichter Anfangsschwierigkeiten, sogar neue Freunde auf dem benachbarten Reiterhof.



## „Steinroller. Der Steinzeitkommissar“

Als der leidenschaftliche Höhlenmaler Steinroller einen platt gewalzten Mann in der Steppe findet, ist ihm sofort klar: Das war kein Mammut, das war ein heimtückischer Mord! Auf der Stelle geht er der Sache auf den Grund. In dem humorvollen Krimi von Martin Lassberg gibt Boris Aljinovic jedem Steinzeitmenschen seine eigene Stimme. Für das Booklet hat er auch die Grafiken angefertigt.

Beide Hörbücher sind kürzlich im Deutschen Audio-Verlag Berlin erschienen.

## Kurz & knapp

**BORIS ALJINOVIC**, geboren 1967 in Berlin-Charlottenburg als Sohn eines Kroaten und einer Deutschen, ist Ensemblemitglied des Berliner Renaissance-Theaters. Man kennt den populären Schauspieler aus zahlreichen Film- und Fernsehrollen, etwa bis 2014 als Kriminalhauptkommissar Felix Stark im Berliner „Tatort“ oder aus dem Kino-Hit „7 Zwerge – Männer allein im Wald“, wo er den Zwerg Cloudy spielte. Das Stimm-talent hat schon zweimal (2007 und 2014) den Deutschen Hörbuchpreis erhalten. Mit der Schauspielerin Antje Westermann hat Aljinovic den mittlerweile 17-jährigen Sohn Anatol. Mit ihm ist er derzeit mit seiner Yacht „Dill“ auf Langfahrt nach Schottland und Island, um Anatols bestandenenes Abitur zu feiern. Ein Sabbatical unter Segeln, auf das sich Aljinovic lange gefreut hat. Liiert ist der Schauspieler mit der Berliner Hautärztin Melanie Aalburg.



pferd wäre. Ist das eine Situation, die Sie – immerhin auch nur 167 Zentimeter groß – mit eigener Erfahrung gestalten konnten?

**Aljinovic:** Die Geschichte handelt genau davon, ungeachtet jeden Stockmaßes und aller Albernheiten anderer darüber seinen Weg zu gehen. Ich mag das.

**Sol:** Im Berliner „Tatort“ haben Sie mehr als 13 Jahre lang gezeigt, dass Körpergröße nicht alles ist. Da kam es – gerade bei Ihrer Figur, dem Kommissar Felix Stark – auf großes Einfühlungsvermögen und analytisches Denken an. Vermissen Sie diese Rolle, die einem Schauspieler ja auch eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit bringt?

**Aljinovic:** Ach, wissen Sie, mir geht es wirklich gut. Ich trug die Entscheidungen ja mit und war nicht unvorbereitet auf diese Veränderung.

**Sol:** Haben Sie noch regelmäßig Kontakt zu Ihrem „Tatort“-Partner Dominic Raacke?

**Aljinovic:** Nö.

**Sol:** Nach dem Abschied vom „Tatort“ im Februar 2014 hatten Sie fast noch mehr zu tun als vorher. Sie haben Ihre Liebe zum Theater noch weiter ausgebaut.

**Aljinovic:** Wie angekündigt, jawohl ja.

**Sol:** Sie sind Ensemblemitglied im Berliner Renaissance-Theater. Wieso gerade dort?

**Aljinovic:** Ich bin schon sehr lange mit dem Haus verbunden. Sehr lange. Und irgendwie ist das nie eine Enttäuschung, sondern eine positive Entwicklung gewesen, die wir gemeinsam gemacht haben.

**Sol:** Sie haben sich einen Traum erfüllt und ein Segelboot gekauft. Inzwischen haben Sie für Ihre Einhand-Törns schon Preise gewonnen. Ist das die Leidenschaft, zu der Ihnen der „Tatort“ nie die Zeit ließ?

**Aljinovic:** Nein. Der „Tatort“ ließ mir die Zeit und gab mir die Mittel, das Handwerk zu erkunden. Und meine Reisen hätten dann so oder so stattgefunden.

**Sol:** Gerade machen Sie einen weiteren Traum wahr und sind mit Ihrem Sohn Anatol, der eben das Abitur bestanden hat, auf Fahrt. Wohin geht die Reise?

**Aljinovic:** Das ist nicht ein Ort. Am Ende wird es einer sein, aber darum geht es nicht.

**Sol:** Für jemanden, der so dick im Geschäft ist wie Sie, ist so eine viermonatige Segelauszeit doch eigentlich ungewöhnlich, oder? Welche Rollen verpassen Sie?

**Aljinovic:** Was ist ein Sieg, wenn man nicht dafür gearbeitet hat? Also, ich will es möglichst nicht wissen.

**Sol:** Schön, dass wir Sie noch erwisch haben. Vielen Dank für das Gespräch und: Mast- und Schotbruch!

**Aljinovic:** Danke, aber wir sind los. Ich schreibe gerade unter Deck und es regnet. Wunderbar! Wirklich!

Interview: Andrea Herdegen,



Fotos: dpa



**Justin Bieber** mal ganz konsequent: Wegen der ständigen Lästereien gegen seine neue Freundin auf der Fotoplattform Instagram hatte der Sänger angekündigt, sein Profil dort zu löschen, sollte das Hetzen nicht aufhören. Und er hat es getan! Fast 80 Millionen Fans müssen nun auf News und Bilder des 22-jährigen verzichten.



Trotz Trennung verstehen sich **Jennifer Lopez** und ihr Ex Marc Anthony noch prima. Bei einem ihrer Konzerte machte JLO dem 47-jährigen, der ebenfalls im Publikum saß, ein süßes Kompliment: Terenzi sei nicht nur ein toller Künstler, sondern vor allem ein prima Vater. Auch mit den jeweils neuen Partnern des anderen verstehen sich die beiden sehr gut.

**Lady Gaga** geht nun auch unter die Buchautorinnen. Gemeinsam mit ihrem Vater will sie ein Kochbuch veröffentlichen, das die Spezialitäten des Restaurants der Familie inklusive der dazugehörigen Rezepte vorstellt. Auch Anekdoten und Familienfotos werden in dem Buch, das pünktlich zu Weihnachten erscheinen soll, nicht fehlen.



„Twilight“-Filmpremieren, Promotertermine, Interviews und schreiende Teenies – für Schauspieler **Robert Pattinson** wurde das schnell zu viel. Um dem Stress Herr zu werden, schraubte er aber nicht einfach einen Gang runter, sondern griff immer wieder zur Flasche. „Ich war ständig total betrunken“, so Pattinson in einem Interview.

**Amber Heard** hat sich nun doch außergerichtlich mit Ex-Mann Johnny Depp einigen können. Der mehrmonatige Rosenkrieg wurde gegen eine Zahlung von sechs Millionen Euro begraben. Womöglich hat Heard eingesehen, dass die eher unglaublichen Gewalt-Anschuldigungen gegen Depp vor allem ihrer Karriere schaden. Dennoch: Das hätte alles nicht sein müssen. jbr



Fotos: dpa